

# immer VORWÄRTS



2 | Juni 2022

JECAM International

Die Macht des  
Blutes Jesu

Seite 6

Zitate von  
Samuel Furrer

Seite 8

## Siegreiche Konfrontation

Seite 3

Hast Du  
das richtige  
Schuhwerk?

Seite 8

ehemals von April 1960 bis Dezember 2021

STIMME DES TROSTES

## Inhalt

- 2 Editorial
- 3–5 Siegreiche Konfrontation
- 6–7 Die Macht des Blutes Jesu
- 8 Zitate von Samuel Furrer
- Hast Du das richtige Schuhwerk?

Gerne können Sie zusätzliche Exemplare von «Immer vorwärts» kostenlos bestellen, um diese weiterzugeben.

*Titelbild:  
Steinbockkampf  
auf dem Niederhorn, CH*

© Emanuel Steiner

## Editorial



Liebe Freunde und Partner

Ganz herzlich grüsse ich Sie im Namen unseres himmlischen Vaters, dem Gott, der uns liebt, umsorgt und versorgt (vgl. 1. Mo. 22,14). ER ist der Gott aller Wohltaten, der uns fest an SEIN Herz drücken möchte, wie eine liebende Mutter ihr Kind. El Schaddai (1. Mo. 17,1), wird von Schad abgeleitet und bedeutet Mutterbrust. Gott zeigt sich hier nicht nur als der Allmächtige, sondern offenbart seine überströmende Liebe, welche bereit ist, sich aufopfernd für SEINE Kinder hinzugeben. Der Bund, den El Schaddai mit Abraham schloss, gilt uns heute durch den Glauben. In diesem Bund gehören uns SEINE Verheissungen, SEINE Treue, Gnade und Barmherzigkeit, die jeden Morgen neu sind, weil ER sich nicht verändert.

Wenn wir Nachrichten hören, zeigt sich ein ganz anderes Bild: Krankheit, Krieg, Inflation, Angst. Die Menschen fragen: Gott warum lässt du dies zu? Die Frage ist aber, warum wir von Gott weglaufen, warum wir uns keine Zeit für IHN nehmen und warum wir so beschäftigt sind? Wenn sich ein Kind keine Zeit nimmt, seiner Mutter oder seinem Vater zuzuhören, wie können sie es dann warnen, damit es nicht in Gefahr gerät? Gott will uns warnen, damit wir bewahrt bleiben. ER will uns helfen, wenn wir in Not geraten sind. Damit ER dies tun kann, müssen wir IHN suchen, IHM zuhören und IHM willig gehorsam sein.

Lassen Sie sich heute in die Arme des himmlischen Vaters fallen und von IHM fest an SEIN Herz drücken. In diesem «Immer Vorwärts» geht es zuerst um siegreiche Konfrontation, dann um die Macht des Blutes Jesu und auf der letzten Seite neben den Zitaten von Samuel Furrer um die Frage, ob wir das richtige Schuhwerk tragen.

Jesus sagt: «Siehe, ich komme bald! Glücklich ist, wer das Wort Gottes bis ans Ende bewahrt.» (vgl. Off. 3,11; 22,7.12). Sind sie bereit, wenn Jesus heute wiederkäme?

Ihr Emanuel Steiner

### Impressum

Ausgabe 2 | Juni 2022  
90. Jahrgang  
vier Ausgaben pro Jahr

#### Herausgeber

JECAM International  
Traugott-Meyer-Strasse 8  
CH-4147 Aesch BL  
+41 79 820 69 82  
www.jecam-international.com  
jecam-international@bluewin.ch

#### Jahresabonnement

Schweiz CHF 20.–  
Ausland EUR 19.–  
Zeitschriften zum Verteilen gratis  
Adressänderungen bitte melden!

#### Redaktion und Layout

Emanuel Steiner

#### Druck

Jakob AG, CH-3506 Grosshöchstetten

#### Spenden

**Schweiz:** (für Einzahlungen in CHF)  
Postfinance-Konto: 15-597749-6  
IBAN: CH22 0900 0000 1559 7749 6  
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

#### Ausland:

 (für Überweisungen in EUR)

IBAN: CH48 0900 0000 1559 7751 3  
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX  
Bank-Adresse für Ausland-Zahlungen:  
PostFinance AG, Mingerstrasse 20,  
3030 Bern

## Siegreiche Konfrontation

Wo der lebendige Gott herausgefordert wird, kommt es zur Konfrontation. Dies sehen wir an den verschiedensten Beispielen aus der Bibel. Elia konfrontiert die Baalspriester auf dem Berg Karmel (1. Kön. 18). Elisa geht siegreich aus der Konfrontation mit der aramäischen Streitmacht hervor. Nathan konfrontiert König David nach seinem Ehebruch mit Bathseba und dem Mord an Urija (2. Sam. 12).

Als Amalek in der Wüste gegen die Israeliten kämpft (2. Mose 17,8-16), wird klar, dass jede Konfrontation eine natürliche und eine geistliche Ebene hat. Josua kämpft mit ausgewählten Männern gegen die Amalekiter, dies ist die natürliche Ebene. Mose steigt mit Aaron und Hur auf den Berg um zu beten, dies ist die geistliche Ebene. Solange Mose als ein Zeichen der Anbetung seine Hände zu Gott erhebt, gewinnen die Israeliten. Wenn er die Arme sinken lässt, d.h. Gott nicht mehr anbetet, verlieren Josua und seine Leute. Aaron und Hur stützen Mose die Arme bis die Israeliten den Kampf gegen die Amalekiter gewinnen. *In einer Konfrontation wird der End-Sieg immer auf der geistlichen Ebene entschieden.*

Jetzt mag jemand sagen: das war im Alten Testament. Im Neuen Testament heisst es, dass wir alle Menschen, sogar unsere Feinde, lieben sollen. Im 1. Johannesbrief 4,8+16 heisst es: «Gott ist Liebe.» Ist dies nicht ein Widerspruch für einen Gott der Konfrontation? NEIN! Gott ist genauso Liebe wie ein verzehrendes Feuer (Hebr. 12,29). Die Fülle der Facetten seines Charakters ist unendlich. Die gesamte Ewigkeit wird nicht ausreichen, diese alle zu enthüllen. Jesus zeigt, dass man in Liebe wandeln und trotzdem Menschen, Krankheiten, Dämonen und den Tod konfrontieren kann. ER zog umher, tat Gutes, heilte, befreite und rief Tote ins Leben zurück. Die Menschen hat ER ausschliesslich mit Worten konfrontiert. Den Juden erklärte ER, dass Gott sein Vater war und dass ER und sein Vater eins sind. Weil ER sich damit selbst zu Gott machte, wollten sie ihn steinigen. Aber solange sei-

ne Zeit nicht gekommen war, konnten Sie IHN nicht fassen, er ging – im Bereich des Geistes – mitten durch sie hindurch (Luk. 4,30; Joh. 8,59).

Petrus konfrontierte Ananias und Saphira

als sie lügnerisch vorgaben, den gesamten Erlös durch den Verkauf ihres Grundstücks der Gemeinde in Jerusalem zu spenden. Er fragte sie: «Warum habt ihr den Heiligen Geist betrogen?» Beide fielen um und starben. Über alle, die es hörten, kam die Ehrfurcht Gottes. In der Folge geschahen Zeichen und Wunder durch die Hände der Apostel, die Gläubigen waren einmütig beisammen und viele weitere Menschen kamen zum Glauben an Jesus (Apg. 5,1-16). Paulus konfrontierte Sünde in der Gemeinde der Korinther (1. Kor. 5+6) mit dem Ergebnis, dass sie umkehrte und zurechtgebracht wurden (2. Kor. 2,5-11; 7,1-16).

Unser Gott ist ein Gott der Konfrontation. ER möchte nicht, dass wir aufgeben und uns beschämt zurückziehen. Wir wissen, dass unser Kampf nicht gegen Menschen gerichtet ist, sondern gegen die unsichtbaren Mächte der Finsternis (Eph. 6,12; 2. Kor. 10,3-5). Heute gibt es aber einen Geist, der jeder Konfrontation aus dem Weg gehen will. Dies ist der Geist des Humanismus. Die meisten unter uns wurden und werden von diesem Geist der ANTI-Konfrontation in Erziehung, Ausbildung, Beruf und Alltag mehr oder weniger stark beeinflusst. Ich ging und gehe der Konfrontation lieber aus dem Weg. Aber beim Traktate verteilen auf der Strasse und Reden mit den Leuten erlebe ich in letzter Zeit immer häufiger Konfrontationen. Ich glaube, dass Gott mich Schritt für Schritt lehren will, was es bedeutet zu konfrontieren. Wie steht es bei Ihnen? Im Hebräerbrief lesen wir: «Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen,



*Mose, Aaron und Hur im Gebet für Josua und die Israeliten im Kampf gegen die Amalekiter.*

© iStock / andipantz

*Fortsetzung auf Seite 4*





*Simson reisst beide tragenden Säulen des Dagon Tempels ein. Im Vordergrund Delila und ihre Zahler, die Fürsten der Philister.*

© iStock / BibleArtLibrary

die glauben zur Errettung der Seele.» (Hebr. 10,39). «Denn die Absichten Satans sind uns nicht unbekannt. Er kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben.» (2. Kor. 2,10-11; Joh. 10,10). Der Teufel sät Zweifel und Unglauben, wirkt Unruhe, Ungeduld und Ungehorsam. Er ist der Vater der Lüge, verführt zu Misstrauen, Lieblosigkeit und Hass. Er geht umher WIE ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Unsere Aufgabe ist es, nüchtern und wachsam zu sein und uns unter die gewaltige Hand Gottes zu demütigen, indem wir alle Sorgen auf IHN werfen und dort lassen, weil ER für uns sorgt. In dieser Haltung sollen wir dem Teufel im Glauben widerstehen und er wird von uns in panischer Angst weglaufen (1. Petr. 5,5-9; Jak. 4,7-8). Falls wir der Versuchung doch erliegen oder auf die Verführungen Satans hereinfallen, dürfen wir um Vergebung bitten, aufstehen und unseren Weg mit Jesus weitergehen.

Eine Konfrontation entstand im Alten Testament zwischen dem lebendigen Gott und dem Fischgott Dagon der Philister. Simson, der stärkste Mann im Alten Testament, liess sich von Delila verführen und gab sein Geheimnis preis. Delila wurde bezahlt um Simson zu Fall zu bringen. Im Schlaf liess sie ihm die Haare abschneiden, das Zeichen, dass Gott und seine Kraft mit ihm waren. So konnte er in Ketten gelegt werden und musste im Gefängnis die Mühle drehen. Aber seine Haare wuchsen nach. Als die Philister ihrem Gott Dagon ein Fest feierten, holten sie Simson. Er musste vor ihnen spielen. Sie machten sich lustig über ihn und SEINEN Gott, indem sie Dagon hochpriesen. Da bat Simson den HERRN, dass ER ihm noch einmal Kraft gebe. So riss er die beiden tragenden Säulen des Dagon-Tempels ein, das gesamte Gebäude stürzte in sich

zusammen und begrub 3'000 Philister unter sich zusammen mit Simson (Ri. 16).

Dann begegnen wir Dagon erneut als die Philister die Bundeslade der Israeliten eroberten und in den Tempel ihres Gottes stellten. Die Priester Hophni und Pinehas hatten gesündigt und nicht auf die Ermahnungen ihres Vater Eli und anderer Propheten gehört (1. Sam. 2,22ff). So gab Gott die Israeliten in die Hände der Philister. Nun war die Bundeslade in Feindeshand. Aber Gott lässt sich nicht spotten. Wo Gottes Gegenwart ist, kommt es zur Konfrontation. Die Bundeslade stand also im Tempel Dagon. Am Morgen lag der Fischgott auf seinem Gesicht vor der Lade. Die Philister mussten ihn wieder an seinen Platz stellen. Am nächsten Tag lag er wieder auf seinem Gesicht vor der Bundeslade, dazu waren Kopf und Hände abgehauen, nur der Rumpf war übriggeblieben. Die Einwohner der Stadt wurden krank. In welche Stadt sie die Bundeslade brachten, wurden die Philister von schlimmen Hautausschlägen geplagt. Einige starben an dieser Krankheit. So entschlossen sie, zwei säugende Kühe vor einen Wagen zu spannen, auf den sie die Bundeslade stellten. Den Tieren überliessen sie die Wahl, wohin diese gehen wollten. Die Philister sagten sich, wenn sie nach Israel laufen, dann ist uns dies alles von dem Gott Israels geschehen, sonst war es reiner Zufall. Die beiden Kühe gingen geradewegs über die Grenze ins Gebiet Israels.

In dieser Geschichte sehen wir, wie die Konfrontation von der Bundeslade ausgeht. Die Israeliten hatten im Kampf versagt. Aber die Bundeslade – die Gegenwart Gottes hatte gewonnen. Heute gibt es keine Bundeslade mehr. Aber an Pfingsten hat Jesus den Heiligen Geist ausgegossen (Apg. 2,33). Jesus hatte keine Religion gestiftet, sondern eine Familie gegründet. Jeder der an IHN glaubt und durch Gottes Geist in diese Familie hineingeboren wird, hat diese Bundeslade – die Gegenwart Gottes durch den Heiligen Geist in sich. Je mehr wir Gott, SEINEM Wort und SEINEM

Geist in uns Raum geben, desto mehr kann ER durch uns wirken. Die Frage ist: kämpfst Du noch aus eigener Kraft oder lässt Du die Bundeslade – die Gegenwart Gottes durch Dich wirken? Eine Glaubensschwester erzählte Pierrot Fey, was sie in Brasilien als Au-pair-Mädchen erlebt hatte. Sie machte den Haushalt in einer reichen Familie mit zwei Kindern in einem grossen Haus. Im Eingang stand ein riesiger Tiger aus Porzellan. Sie nahm in diesem Haus eine enorme Bedrückung wahr. Eines Tages, als sie neben diesem Tiger staubsaugte, spürte sie eine Gegenwart. Plötzlich bewegte der Tiger die Augen. Sie sprach: «Im Namen Jesus, höre auf!» und der Tiger zersprang in tausend Teile. Als das Ehepaar zurückkam wurde sie sofort gekündigt, weil sie diesen Tiger zerstört hatte. Ihr wurde gesagt, in diesem Tiger drin hätten ihre Hausdämonen gewohnt. Sie hatte den Tiger nicht angerührt. Sie hatte gesprochen und Gott gab den Sieg.

Heute stellt sich uns die Frage, ob wir den Konfrontationen aus dem Weg gehen und uns verstecken oder ob wir uns vom Geist Gottes leiten lassen und uns den Konfrontationen stellen wollen. Wenn die Gegenwart Gottes in uns so präsent ist wie in der Bundeslade oder bei Jesus als ER Kranke heilte, Tote auferweckte und Besessene befreite, wird die Konfrontation von alleine geschehen. Wir müssen es gar nicht selber machen, es geschieht durch den Geist und die Kraft Gottes (vgl. z.B. Mk. 1,23-27). Wie wird aber die Gegenwart Gottes in uns immer mehr präsent? Indem wir in der Gemeinschaft mit Jesus leben, auf IHN harren, IHN anbeten, SEIN Wort lesen, danach handeln und IHM gehorsam sind. Indem wir uns immer wieder vom Geist Gottes erfüllen lassen (Eph. 5,18), und im Geist leben und wandeln (Gal. 5,25). Jesus sagt in Johannes 15,7: «Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt und es wird Euch widerfahren.» Hier gibt es zwei Bedingungen: 1. Ihr bleibt in MIR und 2. MEINE Worte bleiben in euch. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, werden wir bitten,

was wir wollen und wir werden es erhalten. Jesus tat nur, was ER den Vater tun sah (Joh. 5,19). Wenn wir so mit Jesus verbunden sind, wie ER mit seinem Vater, dann werden wir das tun, was wir IHN tun sehen. Wir werden das tun wollen, was ER für uns vorgesehen hat. Wir werden IHN sehen, wie ER z.B. den Kranken die Hände auflegt, was ER zu ihnen sagt und wir werden es im Glauben und Gehorsam tun und siegreich aus den Konfrontationen hervorgehen. Denn Jesus sagt: «Wer an mich glaubt, wird die Werke auch tun, die ich tue und wird grössere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe.» (Joh. 14,12).

Jesus ist das Lamm Gottes aber auch der Löwe von Juda. Durch den Geist Gottes werden wir wissen, wann wir mild wie ein Lamm reagieren oder im Geist laut wie ein Löwe brüllen sollen. Den Teufel sollen wir nicht mit Samthandschuhen anfassen, sondern ihm widerstehen, Dämonen austreiben und auf die Macht des Feindes treten. Aber den Menschen sollen wir in Liebe begegnen. Gott hat unsere Schuldsschrift ans Kreuz geheftet, alle Mächte der Finsternis entwaffnet, diese öffentlich zur Schau gestellt und in Christus über sie triumphiert (vgl. Kol. 2,14-15). SEIN Sieg ist unser Sieg. Wir müssen uns also nicht mehr fürchten. Der Feind wird immer wieder versuchen, uns Furcht einzujagen. Aber Jesus lebt in uns – wir sind in IHM. Gegen den Fürsten des Lebens wird der Feind jedesmal verlieren. Lass die Bundeslade – Gottes Gegenwart in Dir jede Konfrontation siegreich beenden.

Ganz herzlich grüsst Sie, Emanuel Steiner

*Die Inspiration zu diesem Artikel gab eine Predigt von Pierrot Fey auf Youtube über siegreiche Konfrontation.*

*Die Bundeslade*

© iStock / jgroup



# Die Macht des Blutes Jesu

Das Blut Jesu ist unendlich viel kostbarer als alles Silber und Gold auf dieser Erde, weil es das Blut von Seinem Vater, dem lebendigen Gott ist. Jesus hat Sein Leben willig und gehorsam am Kreuz hingegeben für die Sünden, Krankheiten, Bindungen und Armut aller Menschen. Jesus starb aber nicht nur am Kreuz, sondern ging in die Hölle, hat Satan alle Macht entrisen, ist am dritten Tag auferstanden, mit Seinem Blut in das Heiligtum im Himmel eingegangen und hat eine ewige Erlösung erwirkt. Jeder der dieses überwältigende Geschenk im Glauben annimmt, erhält freien Zugang zum himmlischen Vater. Das Blut Jesu überdeckt unsere Sünde nicht nur, es löscht sie für immer aus. Durch das Blut Jesu werden wir vollkommen dargestellt in Ihm (Kol. 1,28) und haben die Salbung des Heiligen Geistes (1. Joh. 2,27). Gott hat uns mit jedem geistlichen Segen gesegnet in den himmlischen Regionen in Christus (Eph. 1,3). Wir sind rechtmässig losgekauft aus der Sklavenherrschaft Satans und versetzt in das Königreich des geliebten Sohnes Gottes (Kol.1,13).

Jeder der die Erlösung in Christus im Glauben angenommen hat, kommt in den Genuss aller nachfolgenden Segnungen die *Sandra Kennedy* unten aus dem Wort Gottes zusammengestellt hat:

Kreuz auf Röti,  
Weissenstein, CH

© Emanuel Steiner



## Wegen dem Blut Jesu ...

### 1) ... bin ich rein!

Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. (1. Joh. 1,7)

### 2) ... bin ich reingewaschen!

Ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden **reingewaschen** hat mit seinem Blut. (Off. 1,5)

### 3) ... habe ich Vergebung!

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die **Vergebung** der Übertretungen, nach dem Reichtum seiner Gnade. (Eph. 1,7, SCL)

### 4) ... bin ich geheilt und ... habe ich Frieden mit Gott!

Aber er ist wegen unserer Schuld verwundet und wegen unserer Sünde zerschlagen worden. Die Strafe liegt auf ihm, damit wir **Frieden** haben, und durch seine Wunden sind wir **geheilt** worden. (Jes. 53,5) Frieden (hebr. Schalom) bedeutet Wohlergehen für den ganzen Menschen, innerlich und äusserlich.

### 5) ... bin ich die Gerechtigkeit Gottes!

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes **Gerechtigkeit** würden in ihm. (2. Kor. 5,21, ELB)

### 6) ... bin ich gerechtfertigt!

... und werden ohne Verdienst **gerechtfertigt** aus seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist, den Gott dargestellt hat als Sühnopfer **durch den Glauben an sein Blut**, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen der Nachsicht mit den vorher geschehenen Sünden unter der Geduld Gottes. (Röm. 3,24-25)

### 7) ... muss ich nicht mehr den Zorn Gottes fürchten!

Wie viel mehr nun werden wir durch ihn vor dem Zorn gerettet werden, nachdem wir durch sein Blut gerechtfertigt worden sind. (Röm. 5,9)

### 8) ... bin ich Gott nahe!

... weil Christus sein **Blut** für euch vergossen hat, seid ihr jetzt nicht mehr fern von Gott, sondern habt das Vorrecht, in seiner **Nähe** zu sein. (Eph. 2,13, NGÜ)

### 9) ... habe ich den Feind überwunden!

Und sie haben ihn **überwunden** durch das Blut des Lammes und **durch das Wort** ihres



Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod. (Off. 12,11, LUT)

### 10) ... bin ich vom Fluch erlöst!

Christus hat uns **erlöst vom Fluch** des Gesetzes, indem er für uns zum Fluch geworden ist, denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt. (Gal. 3,13)

### 11) ... habe ich einen freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum ... habe ich kein schlechtes Gewissen mehr!

Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen **freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet.** Durch den Vorhang hindurch – das heisst konkret: durch das Opfer seines Leibes – hat er einen Weg gebahnt, den bis dahin noch keiner gegangen ist, *einen Weg, der zum Leben führt.* Und wir haben einen Hohepriester, dem das ganze Haus Gottes unterstellt ist. Deshalb wollen wir mit ungeteilter Hingabe und voller Vertrauen und Zuversicht vor Gott treten. Wir sind ja in unserem Innersten **mit dem Blut Jesu besprengt** und dadurch **von unserem schuldbeladenen Gewissen befreit;** wir sind – bildlich gesprochen – am ganzen Körper mit reinem Wasser gewaschen. (Hebr. 10,19-22, NGÜ)

### 12) ... habe ich eine Offenbarung meines himmlischen Vaters!

Dieser ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt das Weltall durch das Wort seiner Macht. Nachdem er **die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst** vollbracht hat, hat er sich **zur Rechten der Majestät** in der Höhe gesetzt. (Hebr. 1,3)

### 13) ... bin ich mit etwas Besserem freigekauft (erlöst) als Silber oder Gold!

Ihr wisst doch, dass ihr **freigekauft** worden seid von dem sinn- und ziellosen Leben, das schon eure Vorfahren geführt hatten, und

ihr wisst, was der **Preis für diesen Loskauf** war: *nicht etwas Vergängliches wie Silber oder Gold,* sondern **das kostbare Blut eines Opferlam-**

**mes,** an dem nicht der geringste Fehler oder Makel war – **das Blut von Christus.** (1. Petr. 1,18-19, NGÜ)

### 14) ... habe ich einen Blutsbund mit Gott!

Dann nahm er Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es den Jüngern mit den Worten: «Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut das, um euch an mich zu erinnern!» Ebenso nahm er, nachdem sie gegessen hatten, einen Becher mit Wein und gab ihn den Jüngern mit den Worten: «Dieser Becher ist **der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut,** das für euch vergossen wird». (Luk. 22,19-20, NGÜ)

### Lieber himmlischer Vater,

ich danke Dir für das Kreuz von Golgatha und das kostbare Blut Jesu. Ich danke Dir, dass ich aufgrund des Blutes Vergebung habe, gereinigt, geheilt und wiederhergestellt bin. Schuld, Verdammnis und die Fehler der Vergangenheit können meinen Wandel mit Dir nicht mehr beeinträchtigen. Ich bin jetzt frei von Angst und kann die Gemeinschaft mit Dir geniessen. Ich bitte Dich, dass du mich auf allen Wegen führst und leitest und mir hilfst meine himmlische Berufung zu erfüllen. Das Blut Jesu garantiert mir Hilfe, Schutz und Versorgung. Durch die Kraft des Blutes Jesu werde ich Gottes Pläne und Absichten erfüllen und Deine Güte und Herrlichkeit offenbaren. In Jesu Namen! Amen!

Pastorin Sandra Kennedy



*Dornenkrone, Nägel, Hammer und Blut von der Kreuzigung Jesu.*

© iStock / jchizhe

*Im Abendmahl erinnern wir uns immer wieder an den durchbohrten Leib und das vergossene Blut Jesu.*

© iStock / MKucova



## Zitate von Samuel Furrer

Der Herr kommt bald! Mit seinem Kommen sind auch gewisse Prüfungen und Verfolgungen verbunden. Wer den Leiden um Jesu willen ausweicht, ist nie bereit auf Sein Kommen.

Wenn man einen Meerfisch kochen oder backen will, muss man ihn salzen. Weshalb? Er ist mitten im Salzwasser, das ihn ständig umgab, salzlos geblieben. So kann Gott einen Gläubigen mitten in einer Welt der Bosheit bewahren vor jeder Sünde und Schlechtigkeit. Und wenn er doch einmal fällt, so will ER ihn wieder herstellen, denn wir kennen eine wiederherstellende Gnade.

Echter Glaube stellt die Hilfe des Herrn nie in Frage. Bei Gott gibt es kein unbegründetes Verzögern und kein blindes Hinausschieben. Wenn Gott uns warten lässt,

gilt es, Geduld zu lernen und zu üben. Wie ist es schade, wenn jemand noch in letzter Minute Zuversicht und Hoffnung wegwirft.

Wenn wir beten, wird Satans Reich zerstört. Viele können einen Knecht Gottes kritisieren, wenn er müde geworden ist, statt ihm die Arme zu stützen. Gott sucht vor allem Beter, denen ER einen Auftrag geben kann. Und Gott sucht Armstützer – Was bist du?

Man kann reich sein in Gott. Bleibe nicht ein armer Schlucker, der hin und her geworfen wird von den Dingen dieser Welt und jedem Wind der Lehre. Du musst im Glauben stark werden. Gottes Wort will den Menschen packen, beleben und bereichern.

## Hast du das richtige Schuhwerk?

Ermutigung zum Zeugendienst

Wie hilfreich ist es, in jeder Situation die passenden Schuhe zu tragen. Mit Finken geraten wir im Hochgebirge in Gefahr. Hohe Bergschuhe eignen sich nicht für ein Kundengespräch. Auch im geistlichen Bereich brauchen wir das richtige Schuhwerk. Einer der sechs Teile der Waffenrüstung Gottes gemäss Epheser 6,10-20 sind die Stiefel der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens. In diesem geistlichen Schuhwerk liegt die Autorität, die Jesus jedem Nachfolger gegeben hat, auf Schlangen und Skorpione zu treten als Bild für die Vollmacht über die gesamte Gewalt des Teufels. Jesus will, dass uns nichts schadet. Deshalb müssen wir uns von dem Geist des Humanismus lossagen, der uns vorschreibt, alles zu akzeptieren, immer freundlich und lieb zu sein und nichts von Jesus oder seinem Blut zu erzählen, weil das die Leute schockieren könnte und nicht gut für die Kinder wäre. Der Geist des Humanismus ist Anti-Konfrontation. Wenn wir aber das Evangelium verkündigen und Menschen zu Jesus führen wollen, werden wir Konfrontation erleben.

Deshalb brauchen wir die richtigen geistlichen Schuhe. Jesus sagt: Ihr sollt meine Zeugen sein ... in der nächs-

ten Umgebung ... und bis ans Ende der Erde. *Es geht vor allem um die*

*Bereitschaft, die gute Botschaft der Errettung zu verkündigen. Wovon das Herz voll ist, worüber wir nachdenken und womit wir uns beschäftigen, davon redet auch unser Mund. (vgl. Mat. 12,34) Um Jesu Zeugen sein zu können, brauchen wir vor allem den Heiligen Geist, der uns alles lehrt und uns an alles erinnert, was wir sagen sollen. Jeder kann die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, der an Jesus glaubt und IHN zum Herrn seines Lebens macht. Beten Sie, dass Gott durch SEINEN Geist Ihnen zeigt, wie Sie für Ihre Mitmenschen ein Segen sein können. Segnen Sie die Menschen, denen sie begegnen, indem sie z.B. im Verkehr oder beim Einkaufen still für sie beten. *Vielleicht öffnet der Geist Gottes eine Türe, wo sie nur einen Satz sagen können, der das Leben eines Menschen für immer verändert.**



Ganz herzlich grüsst Sie, Emanuel Steiner